

jetzt waren die Jungs auch noch extrawütend, weil er einen Kollegen verletzt hatte.

Die Frage war, wo er sich verstecken sollte. Das Haus der Carters war ideal gewesen. Die bekamen kaum Besuch – und so gut wie keine Anrufe. Ihnen konnte er tagelang Gesellschaft leisten. Nicht, dass sie es zu schätzen gewusst hätten. Ein Mitbewohner wie Brogan war das Letzte, was sich jemand wünschte, der halbwegs bei Sinnen war.

Er fragte sich, wie ihm die Polizei auf die Spur gekommen war.

Welchen Fehler hatte er gemacht?

*Ich denke, es war der Krach. Du hattest die Anlage richtig laut aufgedreht.*

Ja, na ja, dafür gab es einen Grund.

Das Rattern der Hubschrauberrotoren riss ihn zurück ins Hier und Jetzt. Er blickte gen Himmel und sah die Maschine in der Luft schweben.

*Die suchen nach uns.*

Ja, ja, ich weiß.

*Wir müssen in Deckung gehen.  
Wenn sie uns sehen, ist es vorbei.*

Weiß ich, verdammt! Lass mich nachdenken.

Er wechselte die Richtung, suchte einen Fluchtweg. In diesem Bereich wimmelte es von Polizei. Er wusste nicht, wo er war. Alles hier sah gleich aus: Straßenzüge identischer kleiner Reihenhäuser, deren Bewohner schliefen, während der Wind Abfall über die Gehwege blies. Hin und wieder ein verrammelter Pub oder Eckladen. Graffiti an den Wänden.

Und dann sah er es.

Das verlassene Endreihenhaus, dessen Fenster und Türen mit Brettern vernagelt waren, als wolle es Brogan versichern, dass es sich blind stellen und nichts sagen würde.

Brogan überquerte die Straße und ging in die schmale Gasse neben dem Haus. Er blickte sich um, ob auch niemand ihn von einem Fenster aus beobachtete, bevor er hochsprang, sich oben an der Mauer festhielt und hinaufzog.

Er landete in einem Garten, der vor vielen Jahren betoniert worden war. Jetzt wies die Fläche lauter Risse auf, aus denen sich hüfthoch Unkraut gekämpft hatte.

Im fahlen Mondlicht betrachtete er die Hintertür. Die Sperrholzplatten davor waren mit dem Rahmen verschraubt.

Brogan nahm seinen Rucksack ab und tastete darin. Er hatte Sachen dabei, von denen anderen Menschen nicht im Traum einfielen, sie mit sich herumzutragen. Den Kuhfuß verwarf er als zu laut und nahm stattdessen